

2.
Hessen nennet/das klarer Theil aber bleibet oben
auff den fecibus stehen / welches man abläßet/
und also von dem unreinern Theil scheidet / wie
bey dem Wein / Bier / Meib und andern Ge-
träncken zu sehen / und jederman wol bekant ist.
Welche feces man bißhero zu nichts anders hat
wissen zu gebrauchen / als daß man solche destil-
liret/einen Brantenwein daraus gemachet/und
das übrige/ das in dem Kessel geblieben ist/ her-
nach als ein unnützig Wesen hinweg geworf-
fen hat. Und ist solches hinwegwerffen und
Verschwendung vieles guten / welches noch
darinnen war/ allein Ursach gewesen der Men-
schen Unwissenheit / weilen ihnen nicht bekant/
daß noch etwas gutes darinnen blieben/ und zu-
gleich mit dem unnützen Schlamm hinweg ge-
worffen worden. Auff daß man aber sehe/ daß
nicht alles unnütze sey / welches die Menschen
nicht kennen noch achten/sondern daß bißweilen
in einem ganz verächtlichen Wesen viel gutes
verborgen stecke / will ich allhier bey der Wein-
hessen beweisen und zu erkennen geben.

Wan man aus den Weintrauben den Most
auspresset/und in Vasser füllet/auff daß er dar-
in gähre/und seine Trübigeit und feces von sich
werffe/ klar/ sauber und rein werde/ so geschieht
zugleich auch eine Scheidung des übrigen Sal-
zes/welches der Most/der von den Trauben ge-
preßt ist/ bey sich geführet / und henger sich zum
theil